

Jakob Herrmann bat zum Siegertanz

Der Werfenwenger war bei der 25. Mountain Attack unschlagbar.
Der Sieger des Schattberg Race musste im Ziel zur Arbeit antreten.

GERHARD ÖHLINGER

SAALBACH-HINTERGLEMM. Wer nach fast zweieinhalb Stunden Skitour mit 3000 Höhenmetern noch die Kraft zum Tanzen hat, muss wirklich gut drauf sein. Jakob Herrmann siegte am Freitag beim Marathon der 25. Mountain Attack in Saalbach-Hinterglemm. Kaum dass er die Skier abgeschnallt hatte, bat er im Ziel seine Frau Andrea zum Siegerwalzer. Für den Werfenwenger war es der zweite Sieg nach 2020.

„Des is' da Jakob!“ raunten zuvor schon die vielen Zuschauer am Schattberg, als ein Läufer als



In dieser Kulisse zu siegen, war großartig.“
Elena Nicolini,
Siegerin



Jakob Herrmann ließ sich nach seinem Sieg in Saalbach feiern.

BILDER: SN/WILD&TEAM

einsamer Spitzenreiter den brutal steilen ersten Anstieg hinaufstürmte. Keiner der Konkurrenten konnte da mithalten, auch nicht der viermalige Sieger Christian Hoffmann, der zuletzt nicht ganz fit war und sich hinter William Boffelli (ITA) mit Platz drei begnügen musste.

Als Hoffmann mit gut neun Minuten Rückstand ins Ziel kam, analysierte Herrmann bereits sein Rennen: „Ich hatte einen supergeilen Tag. Hier beim Jubiläum zu gehen und zu gewinnen, ist wunderschön. Es war durch den stumpfen Schnee gar nicht so einfach, das hat richtig Energie gekostet“, sagte Herrmann. Bei diesen Bedingungen war auch sein eigener Streckenrekord außer Reichweite, in 2:22:14 Stunden verfehlte er ihn um sieben Minuten.

Schnellste Frau war die Italie-

nerin Elena Nicolini (3:08:08 Std.). „Ich freue mich sehr, die Atmosphäre mit den vielen Fans ist einzigartig“, sagte sie, betonte aber auch: „Ich habe davon profitiert, dass mit Johanna Hiemer oder Alba de Silvestro sehr gute Konkurrentinnen diesmal gefehlt haben.“ Das Duo absolviert die Weltcupbewerbe in Andorra.

In den Weltcup hat auch ÖSV-Nachwuchsathlet Hannes Lohfeyer aus Weißbach bei Lofers schon hineingeschnuppert. Er ließ am Freitag auf der Tour (2000 Höhenmeter) in 1:38:49 Stunden Philip Götsch (ITA) und seinen steirischen Teamkollegen Nils Oberauer klar hinter sich. Schnellste Frau war die Slowenin Karmen Klančnik Pobežin (2:16:47 Stunden). Sie war ihren Verfolgerinnen schon deutlich enteilt, hatte aber dann Probleme mit ihrer Stirnlampe und brachte

am Ende elf Sekunden Vorsprung auf Tanja Löwenhagen ins Ziel.

Das Schattberg-Race gewannen der Halleiner Maximilian Kurz (La Sportiva/46:18) bzw. Tina Fischl (GER/54:51) vor der Salzburgerin Theresa Kober (La Sportiva/55:31). Kurz kennt das Rennen als Sohn des Mountain-Attack-Erfinders Roland Kurz seit seiner Kindheit: „Das macht es noch emotionaler. Hier habe ich oft in der Organisation mitgeholfen, bevor ich mit 18 Jahren das erste Mal mitgegangen bin.“ Zwei vierte Plätze bei der Tour waren bisher die Ausbeute. Nach dem Schattberg-Race-Sieg gab es am Freitag kein Ausrasten, denn er war als Social-Media-Beauftragter der Mountain Attack eingespannt. Erste Aktion vor der Talfahrt daher: Ein gemeinsames Foto mit der Frauen-Siegerin aufnehmen und posten.

FUSSBALL INTELLIGENT
Thomas Gottsmann

Weiter wartet bei Akademie

Ab der kommenden Saison wird es österreichweit eine zweite Akademie-Leistungsstufe (U16 und U18) für eine aus der 2. Liga und Regionalligen geben. Für die Salzburger Regionalligabekundeten Interesse, genauer Prüfung winkt Johann Saalfelden und Hofschofshofen aber ab. Am Salzburg und Seekirchen können die Anforderungen bis zur Lizenzabgabe (1.2023) nicht erfüllen, was aber im Sommer 2024 steigen. „Für die Planung Umsetzung benötigen wir mehr Zeit. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir in einem Jahr Vorlaufzeit die Hürden nehmen können. klären die Nachwuchsleiter der beiden Clubs, Sascha Gasthuber (Austria) und Thomas Rieger (Seekirchen). Vor allem die Mehrkosten rund 250.000 Euro erschrecken viele Vereine.

Fix ist dagegen, dass die Zukunft eine Westmeisterschaft für U18-Teams geben wird. Zum ersten Mal angetragen wird der neue Bewerb im Juni 2023 in Vorarlberg. Altach werden sich an den Tagen je drei Mannschaften aus Salzburg, Tirol und Vorarlberg um den Sieg duellieren. „Wir haben lange gekämpft und freuen uns, dass es geklappt hat“, freut sich Rieger, der einen großen Teil an der Umsetzung der Westmeisterschaft hat.

Ganz andere Sorgen dagegen Grünau: Torjäger Petrit Nika zog sich bei einem Salzburger Stier einen desmosebandriss zu und wird am Montag operiert. Der 29-Jährige ist frühzeitig im April wieder einsatzfähig. Noch länger fehlen wird Abwehrchef Bartu Ayy (Kreuzbandriss).